

## **Unterwegs in die Ewigkeit – Teil 3**

<https://www.youtube.com/watch?v=Nf9uOv8CNQI>

Predigt von Pastor J. D. Farag vom 9. April 2017

## **Warum durchlaufen wir Anfechtungen? - Teil 2**

### **EINLEITUNG**

#### **2. Korintherbrief Kapitel 12, Verse 5-7**

**<sup>5</sup>Wegen eines solchen (Gottes) will ich mich rühmen, meiner selbst wegen aber will ich mich nicht rühmen, als nur meiner Schwachheiten. <sup>6</sup>Zwar wäre ich, wenn ich mich rühmen wollte, deshalb nicht töricht, denn ich würde die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber dessen, damit niemand mehr von mir hält, als was er an mir sieht oder von mir hört. <sup>7</sup>Und damit ich mich wegen der außerordentlichen Offenbarungen nicht überhebe, wurde mir ein Pfahl fürs Fleisch gegeben, ein Engel Satans, dass er mich mit Fäusten schlage, damit ich mich nicht überhebe.**

HERR,

wir danken Dir für Dein Wort und für diese Verse, die wir an diesem Morgen durchnehmen wollen. HERR wir blicken auf Dich als den Urheber und Vollender unseres Glaubens. Und wir bitten Dich, dass Du durch diese Bibelpassage mit der sanften Stimme des Heiligen Geistes in unser Leben hineinsprichst. Und wenn Du das tust, HERR, wollen wir Ohren zum Hören und Herzen haben, das zu empfangen, was Du uns mitteilen willst. Bitte sprich, HERR, und Deine Diener werden zuhören. Dies beten wir im Namen von Jesus Christus. Amen.

Ich werde Euch jetzt etwas übermitteln, was jemand einmal über Anfechtungen gesagt hat. Der Satz lautet etwa folgendermaßen: „Entweder kommt ihr gerade aus einer Anfechtung heraus oder ihr seid gerade dabei, in eine einzutreten.“ Das hört sich nicht gerade nach Segen an, nicht wahr? Deshalb genießt es, wenn Ihr gerade eine Anfechtung überwunden habt, weil die nächste schon auf Euch wartet. Das wollte ich zur Einstimmung sagen.

Anfechtungen dienen dazu, dass uns bewusst wird, dass wir voll und ganz von Gott abhängig sind und damit wir uns im Vertrauen Ihm übergeben. Wir müssen verstehen, dass Gott uns nicht der Anfechtung wegen durch eine schlimme Zeit gehen lässt. Es ist nicht so, dass Gott im Himmel sitzt, unsere Personalakte herausholt und sagt: „Dieses Kind hat schon länger keine Anfechtung mehr gehabt. Ich denke, da ist es wieder mal an der Zeit.“ Das wäre mit dem Wesen Gottes nicht vereinbar, mit dem, wer Gott ist und wie Er ist.

Gott lässt Anfechtung zu, weil Er etwas Besseres mit uns vorhat. ER wird nur das zulassen, was zu unserer Verbesserung nötig ist und was Ihn verherrlicht. Gott wird eine Not nur aus dem einen Grund zulassen, dass er uns dazu bringt, etwas in Erwägung zu ziehen, was wir sonst nie beachtet hätten. Wenn die Not nicht wäre, würde ich mich zu wohl in meiner Lebenslage fühlen. Deshalb unterbricht Gott meine Behaglichkeit.

Es heißt, dass Gott die Notleidenden mit Sicherheit tröstet. Doch Er nimmt aber auch Einfluss auf unser Leben, wenn wir uns mit den bisherigen Umständen zu lange zufrieden gegeben haben. Ich denke, dass Christen in Gefahr sind, wenn sie sich damit begnügen, dort zu sein, wo ihre Wurzeln tief in dem Boden dieser Erde vergraben sind und wenn sie sich zu sehr an diese Welt und die Dinge dieser Welt klammern.

Wir wurden nicht für diese Welt geschaffen, sondern für die Ewigkeit. Manchmal lässt Gott auch Anfechtung oder Not zu, damit unser Geist mehr auf den Himmel ausgerichtet wird. Mark Twain hat einmal gesagt: „Man kann so himmlisch gesinnt sein, dass man nichts Gutes mehr auf der Erde ausrichten kann.“ Bei allem Respekt möchte ich ihm widersprechen. Ich denke, dass das Gegenteil der Fall ist. Je himmlischer ein Gläubiger gesinnt ist, umso mehr Gutes kann er auf der Erde schaffen. Der beste Beweis dafür ist der Apostel Paulus. Wenn Ihr einmal intensiv darüber nachdenkt, werdet Ihr feststellen, dass Gott ihm eine tiefgründige himmlische Vision gab, die so unfassbar war, dass man nicht mit Worten beschreiben kann. Das war Gottes Methode, Paulus sehen zu lassen, was ihn im Himmel erwartet, damit er die Kraft hat, das alles durchzustehen, was er noch auf der Erde erleben musste.

Der Grund, weshalb Gott es oft zulässt, dass wir Nöte durchstehen müssen, ist, weil Er will, dass wir auf etwas aufmerksam werden, was wir ohne diese Anfechtung niemals beachtet hätten. Wenn sich jemand von Euch im Moment in einer Anfechtung befindet und es so aussieht, als wäre die Situation aussichtslos und es sogar den Anschein hat, dass sie schlimmer wird, je mehr Ihr betet, so dass Ihr in Versuchung geratet, zu sagen: „Ich werde jetzt aufhören zu beten“, dann macht das bitte nicht! Ihr werdet sehen, dass Gott alles besser machen wird. Das habe ich in meinem eigenen Leben immer wieder erfahren dürfen: Meine eigene Energie reicht nicht aus, und für Ihn ist kein Ding unmöglich. Es kommt nicht oft vor, aber manchmal bringt uns Gott in aussichtslose Situationen, damit wir sehen, dass für Ihn nichts zu schwierig ist. Dann sind wir am Ende ...

.	In unserem Fleisch
.	Mit unserer weltlichen
Weisheit	
.	Mit unseren Kräften

Mit unserem Verstand  
Mit unserer Intelligenz

... wenn wir herausfinden wollen, was Gott mit uns vorhat. Und ich stelle mir dabei vor, dass Gott im Himmel auf diesen Moment wartet, so dass wir die Arme nach oben strecken und rufen: „HERR, ich schaffe es nicht.“ Ich höre dann buchstäblich die himmlischen Heerscharen in etwa antworten: „Na, endlich! Hier ist Dein himmlischer Vater, Der dich so sehr liebt und von Dem jede gute und vollkommene Gabe kommt. ER wartet nur darauf, Dir alles zu geben, was Du brauchst und Der bereit ist, für Dich alles zum Besten zu lenken. ER kann Dir Seine Herrlichkeit aber nur dann aufzeigen, wenn Du am Ende Deiner eigenen Möglichkeiten angekommen bist.“

Wurdet Ihr jemals so herausgefordert, dass Ihr bei Eurem Ende angelangt wart und Ihr Euch hinterher gedacht habt: „Ich wünschte, ich hätte mich Ihm viel früher hingegeben. Dann hätte ich mir viel Kummer und Herzschmerz erspart“?

Ich habe aber auch noch etwas Anderes gelernt: Gott ist begierig darauf, mit mir Zeit zu verbringen, und Er ist eifersüchtig darauf, wenn wir zu viel Zeit mit weltlichen Dingen verbringen. Dazu müssen wir verstehen, dass Gott Sich Vertrautheit mit uns wünscht. Als Sein Volk sprechen wir über „Andachtszeiten“, „stille Zeit“, die wir uns für gewöhnlich morgens nehmen.

Ich denke dabei an den Psalm von David:

### **Psalmen Kapitel 63, Vers 2**

**O Gott, du bist mein Gott; früh suche ich Dich! Meine Seele dürstet nach Dir; mein Fleisch schmachtet nach Dir in einem dürren, lechzenden Land ohne Wasser.**

In dieser „stillen Zeit“ sprechen wir mit dem HERRN im Gebet und beschäftigen uns mit Seinem Wort. Sie ist kostbar. Und Gott will, dass wir Zeit mit Ihm verbringen. Ist es nicht so, dass wir dann die meiste Zeit mit Gott verbringen, wenn wir in Not geraten sind? Ich liebe dieses sehr alte Lied, das wir gerade gesungen haben: „Ich brauche Dich, HERR. Ich brauche Dich in JEDER STUNDE“. Gott sitzt nicht auf Seinem Thron und sagt: „ICH werde Meine Kinder jetzt ständig in Situationen bringen, wo sie zu ihrem Ende gelangen, so dass sie merken, dass sie Mich brauchen.“ Nein, das will Er nicht! Das passt nicht zu dem, wer Gott ist.

Gott liebt uns, will Zeit mit uns verbringen und wünscht sich, dass wir mit Ihm Zeit verbringen. ER will das Abendmahl mit uns halten. Ist Euch bewusst, dass dies der Grund ist, weshalb Er uns überhaupt erschaffen hat? ER hat uns dafür geschaffen, dass wir bei Ihm sein können – und das nicht nur für

eine gewisse Zeit, sondern die für immer und ewig zu Seiner Freude. Und oft ist die einzige Möglichkeit, dass Er diese Zeit für Ihn von uns bekommt, dass Er eine Not in unserem Leben zulässt.

Mit gefällt, was ein Bibelkommentator geschrieben hat. „Warum hat Gott Paulus diese Vision gegeben?

1.

Für Dich und für mich, damit wir von dem profitieren können, was Gott dem Apostel Paulus gezeigt hat.

2.

Weil das, was Gott ihm durch diese Vision gesagt hat, dem Apostel die Kraft für all das gegeben hat, was er noch durchleiden musste.

3.

Damit Paulus das, was ihm gesagt wurde, an alle Generationen weitergeben konnte.

Diese Vision verhalf Paulus dazu, seinen Glaubensweg siegreich bis zum Ende zu gehen.“

Diese Vision über den Himmel, dieser kurze Einblick, bei dem Paulus sah, was ihn dort erwartete, verhalf dem Apostel dazu, den schweren Auftrag Gottes bis zum Ende auszuführen.

Habt Ihr schon jemals so über Anfechtungen und Nöte nachgedacht? Die Anfechtungen und Nöte haben diesen Effekt und Einfluss in unserem Leben. Denn es ist gerade die Anfechtung oder Not selbst, die uns dazu in die Lage versetzt, sie zu überwinden. Denn es heißt in:

### **1.Korintherbrief Kapitel 10, Vers 13**

**Es hat euch (bisher) noch keine andere als menschliche Versuchung betroffen; und Gott ist treu: ER wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen hinaus versucht werdet, sondern wird ZUGLEICH MIT der Versuchung auch einen solchen Ausgang schaffen, dass ihr sie bestehen könnt.**

Diese Bibelpassage macht das Klischee der Menschen zunichte, die sagen: „Gott legt dir mehr auf, als du ertragen kannst.“ Doch die obige Bibelstelle ist eine tiefgründige Zusicherung in der Heiligen Schrift. Denkt einmal darüber nach, was sie noch aussagt. Es heißt darin nicht nur, dass Gott nicht zulassen wird, dass wir über unser Vermögen hinaus versucht werden, sondern sie macht auch deutlich, dass uns in dieser Anfechtung und durch die Anfechtung selbst, beladen mit dieser Bürde ein Fluchtweg oder

Notausgang aufgezeigt wird. Mit anderen Worten: Es ist die Versuchung oder Anfechtung selbst, die Dir die Kraft vermittelt, durchzuhalten. Und dass wir diesen Notausgang finden, will Gott mit der Anfechtung erreichen, nach welchem wir ohne in diese Not geraten zu sein, niemals gesucht hätten.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)